

Zu den Rändern der Donaumonarchie - Teil 2: Galizien

Lemberg, Czernowitz, Königsfeld

Termin 1: Sa 8. bis Mo 17. Juli 2017 mit Christine Haiden



Wir sind auf dieser Reise in einer Region Europas unterwegs, die schon immer eine Brücke zwischen Ost- und Westeuropa und Heimat vieler Völker war und ist. Begegnungen mit interessanten Menschen aus der Zivilgesellschaft zeichnen ein vielfältiges Bild des heutigen Lebens.

Lemberg/Lwiw war wie kaum eine andere Stadt den Wechselbädern der Geschichte ausgesetzt. Nach der Gründung im 13. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit zu einem wichtigen Handelsplatz. Neben polnischen und ruthenischen (ukrainischen) Bewohnern prägten vor allem Deutsche, Juden und Armenier das frühe Bild der Stadt. Die Vielfalt der Bevölkerung spiegelte sich auch im Nebeneinander verschiedener Glaubensgemeinschaften wider. Aus der österreichischen Zeit stammt der Name Lemberg. Lemberg war die Hauptstadt des Königreiches Galizien und Lodomerien und nach Wien, Budapest und Prag die viertgrößte Stadt der Habsburgermonarchie. Das Stadtzentrum hat sich in den letzten 100 Jahren kaum verändert und man kann eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten auf engstem Raum bestaunen und sich vom nostalgischen Flair dieser Stadt bezaubern lassen. Über Ternopil erreichen wir Czernowitz, wo wir auch 2 Tage verbringen werden.

Die Transkarpaten sind die westlichste Region der Ukraine. Seit jeher ist dieser Landstrich eine Brücke zwischen Ost- und Westeuropa und Heimat vieler Völker. Die offizielle Statistik gibt folgende Bevölkerungsgruppen an: 78% Ukrainer, 12% Ungarn, 4% Russen, 2% Rumänen und kleinere Gruppen von Roma, Juden, Slowaken und Deutschen. Die Landschaft ist sowohl von den Bergen und den langen Tälern als auch vom Tiefland der Theiß geprägt. Wir begeben uns auch auf die Spuren einer Volksgruppe mit Bezug zu Oberösterreich. In dem abgelegenen Bergdorf Königsfeld (Ust Tschorna) leben Nachkommen von Waldarbeitern, die auf Anordnung der Kaiserin Maria Theresia 1775 aus Bad Ischl und Gmunden in die Karpaten einwanderten. Sie sollten Holz für die Salzbergwerke an der Theiß einschlagen und haben bis heute ihre Sprache und ihren Dialekt bewahrt. Bei einer Almwanderung werden wir auch einen Eindruck von der wilden Schönheit der Karpaten bekommen.

Weiters besuchen wir auf unserer Reise die über 1.000 Jahre alte Stadt Mukatschewo mit den sehenswerten Kirchen der verschiedenen Konfessionen und das phantastisch auf einem Vulkankegel gelegene Schloss Palanok.

Tag 1: Anreise nach Lemberg / Lviv / Львів (950 km) Sa 8. Juli 2017

Abfahrt in Linz um 5:00 Uhr mit einem komfortablen Reisebus von Lehner Busreisen. Fahrt über St. Pölten, Brunn, Krakau und Przemysl, wo uns unsere deutsch sprechende ukrainische Reiseleiterin Sofia Onufriv begrüßen wird. Für die rund 950 km nach Lemberg werden wir ca. 15 Stunden unterwegs sein (vielleicht auch weniger, wenn auf der polnisch-ukrainischen Grenze wenig los ist).



Check-In im Hotel und Abendessen in einem Restaurant in der Nähe. Wir nächtigen die nächsten drei Nächte in Lemberg im zentralen und schönen Hotel „Reikartz Medievale“.

-/-/A

Tag 2: Lemberg – die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten So 9. Juli 2017

Am Vormittag starten wir zu einem geführten Spaziergang durch die Altstadt von Lemberg. Den Mittelpunkt bildet der große Marktplatz (Rynok) mit dem Rathaus. Im armenischen Viertel sehen wir die armenische Kirche und nette Gassen mit interessanten Details. Seit dem 14. Jahrhundert lebten Armenier in Lemberg, die einen guten Ruf als Kaufleute und Handwerker hatten. Viele sehenswerte Kirchen aller Konfessionen säumen unseren Weg. An die jüdische Bevölkerung erinnern die Überreste der Synagoge „Goldene Rose“. In der Innenstadt gibt es auch viele Bürgerhäuser mit allen Baustilen von Renaissance über Barock bis zu Klassizismus und Jugendstil. Das historische Zentrum wurde 1998 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Mittagessen in einem netten Restaurant im Zentrum von Lemberg



Am Nachmittag treffen wir uns zu einem Gespräch mit dem Lemberger Journalisten Juri Durkot, der uns Informationen über die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation in der Ukraine geben wird. Anschließend Zeit zur freien Verfügung für einen Bummel durch die Gassen der Altstadt oder eine Besteigung des Rathhausturmes mit wunderbarer Aussicht.

Wer möchte kann um 19 h eine Aufführung im Lemberger Opernhaus besuchen, das der Wiener Staatsoper zum Täuschen ähnlich (nur ein wenig kleiner) ist. Ansonsten steht der Abend zur freien Verfügung.

F/M/-

Tag 3: Lemberg – die politische und soziale Situation
Mo 17. Juli 2017

Am Vormittag sind wir mit dem Bus unterwegs auf den Spuren von Lembergs wechselhafter Geschichte unter polnischer, österreichischer, deutscher, sowjetischer und ukrainischer Herrschaft und steigen an verschiedenen Stationen aus: Georgskathedrale, Bahnhof, Stryjer Park, Hoher Schlossberg. Bei beiden Stadtführungen hat natürlich auch die jüdische Geschichte der Stadt einen wichtigen Stellenwert.

Die anschließende Mittagspause steht zur freien Verfügung, die vielen Kaffeehäuser laden zu einer kleinen Einkehr ein, vielleicht auf eine heiße Schokolade, die sich in Lemberg buchstäblich als heiße dickflüssige Schokolade entpuppt. Das angeblich älteste Kaffeehaus Europas, die „Blaue Flasche“ steht auch in Lemberg und wurde der Legende nach von einem geschäftstüchtigen Polen gegründet, der sich die zurückgelassenen Kaffeebohnen der Türken nach der Belagerung von Wien mitnahm.



Am Nachmittag treffen wir Vertreter der Caritas Lemberg, die uns viel über die sozialen und gesellschaftlichen Problemstellungen im Land berichten werden.

Am Abend Abendessen in einem Restaurant im Zentrum und Zeit für Gespräche.

F/-/A

Tag 4: Tarnopol / Ternopil / Тернопіль
Di 11. Juli 2017

Wir fahren am Morgen weiter nach Ternopil, wo wir gegen Mittag ankommen. Diese geografische Region wird seit dem 14. Jahrhundert Podolien genannt – das „Land am Fuße des Gebirges“. Es ist ein fruchtbares flaches Hochland etwa 100 km östlich des Karpatenhauptkammes und hauptsächlich durch kleinere Städte und Dörfer geprägt. Ternopil ist als Handels- und Verkehrszentrum eine der wichtigsten Städte der Westukraine bzw. Ostgaliziens. Gleichzeitig hat die Stadt durch ihre Lage am Fluss Seret und einem künstlichen See ein sehr angenehmes Flair. Bis 1939 hieß die Stadt Tarnopol und kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Wir machen am späten Nachmittag einen geführten Spaziergang auf den Spuren der polnischen, ukrainischen und jüdischen Geschichte bis zur ukrainischen Gegenwart.

Nächtigung im Hotel „Ternopil“ und gemeinsames Abendessen

F/-/A

Tag 5: Fahrt über Chortkiw nach Czernowitz / Chernivtsi / Чернівці
Mi 12. Juli 2017

Wir fahren nach dem Frühstück nach Chortkiw, auch eine kleine Stadt mit einer langen Geschichte, wo wir am Vormittag einen geführten Spaziergang machen. Tschortkiw ist ein netter Ort, lange polnische Geschichte, später osmanisch, österreichisch, russisch, dann polnisch, zwischendurch ukrainisch. Ein wichtiges chassidisches Zentrum mit dem Zaddik David Moshe Fridman. Es gibt die von ihm Anfang des XX. Jahrhunderts vom Wiener Architekten Hans Heldkramer erbaute Synagoge. Tschortkiw ist Geburtsort von Karl Emil Franzos und Wassyl Machno (herausragender ukrainischer Dichter, der in New York lebt).

Nach der Mittagspause geht es weiter nach Czernowitz. Wir sind jetzt in der Bukowina, eine historische Landschaft in den nordöstlichen Karpaten und deren Vorland. Während der österreichischen Herrschaft (seit 1775) kam es zu einer systematischen Einwanderungspolitik und vor allem Deutsche, Juden, Armenier und Ungarn kamen ins Land. Besonders die Landeshauptstadt Czernowitz entwickelte sich innerhalb eines Jahrhunderts von einem Dorf mit 200 Holzhütten zu einem „Klein-Wien“, zu einem multiethnischen Zentrum.

Wir kommen am frühen Abend an und beziehen unsere Zimmer im Hotel Bukowyna, wo wir uns auch zu einem gemeinsamen Abendessen im Hotelrestaurant treffen. Wir bleiben hier für 2 Nächte.

F/-/A

Tag 6: Czernowitz / Chernivtsi / Чернівці **Do 13. Juli 2017**

Wir starten am Vormittag zu einer "Annäherung an Czernowitz: Multikulturelle Vergangenheit und ukrainische Gegenwart". Czernowitz war während der Habsburgerzeit eine multikulturelle Stadt, besonders geprägt auch durch die große jüdische Bevölkerung. Der Beiname „Jerusalem an der Pruth“ verdeutlicht die Stellung und den Einfluss dieser Volksgruppe in der österreichischen Zeit. Aber auch viele andere Volksgruppen prägten die Stadt, Beispiel dafür war das ausgeprägte Pressewesen. Zwischen 1848 und 1940 wurden über 370 verschiedene Zeitungen verlegt, darunter 200 deutschsprachige, 68 ukrainische, 50 rumänische, 28 polnische und 24 jiddische. Wir besuchen den Ringplatz mit Rathaus, die Altstadt, Kirchen, Kulturhäuser der verschiedenen Nationalitäten, "Herrengasse", Theater und machen uns ein Bild vom heutigen Černivci. Unsere lokale Stadtführerin, Tanja Bereschnaja, wird mit uns auch Abstecher ins "Literarische Czernowitz" (Paul Celan, Rose Ausländer, Gregor von Rezzori) machen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant im Stadtzentrum besichtigen wir am Nachmittag die Universität (ehem. Metropolenresidenz), eines der markantesten Gebäude der Stadt. Danach treffen wir uns mit einer Germanistin, die uns „Czernowitz als Literaturstadt“ näherbringen wird.

Der Abend steht zur freien Verfügung, vielleicht für einen Bummel in der Herrengasse, der Flaniermeile der Stadt. Straßenpflaster und Kanalisation stammen noch aus der Kaiserzeit, herrschaftliche Häuser, von Weinreben umkränzte Balkone, Straßencafés und Restaurants laden zum Schauen und Verweilen ein.

F/M/-

Tag 7: Fahrt nach Königsfeld / Ust-Chorna / Усть-Чорна **Fr 14. Juli 2017**

Heute ist ein langer Reisetag. Wir fahren nach dem Frühstück von Czernowitz mit Zwischenstationen in Jaremtsche und Rachiw nach Königsfeld. In Rachiw ist das geographische Zentrum Europas, das 1887 bei Vermessungsarbeiten für den Bau der Eisenbahnlinie ermittelt wurde. In Jaremtsche besichtigen wir den Prut-Wasserfall und bekommen einen Eindruck von der Huzulenkultur und der typischen Holzarchitektur ihrer Häuser. Mittagessen unterwegs.

Wir kommen am frühen Abend in Königsfeld an (nach



rund 380 km). Königsfeld liegt abgeschieden fast am Ende des Tales, in das eine holprige Straße führt, die seit der Kaiserzeit nicht wesentlich saniert wurde. Hier leben noch etwa 20 Familien, deren Vorfahren aus dem Salzkammergut kommen.

Wir nächtigen im Hotel „Kryschtalewa woda“, einem netten kleinen Hüttendorf etwas außerhalb des Ortes in der Natur. Wahlweise gibt es auch die besondere Möglichkeit, privat bei einer (deutschsprachigen) Landlerfamilie zu nächtigen und dort im familiären Umfeld interessante Begegnungen zu machen und die Lebenssituation der Menschen zu erleben. Nebenbei leistet man dadurch auch einen Beitrag zum meist kargen Familieneinkommen.

Abendessen in der Gastfamilie oder im Hotel (je nach Wahl der Unterkunft)

F/M/A

Tag 8: Königsfeld / Ust-Chorna / Усть-Чорна

Sa 15. Juli 2017

Am Vormittag machen wir eine Fahrt auf die Alm mit anschließender Einkehr in der urigen Almhütte zu einem rustikalen Mittagessen. Hier gibt es auch die Möglichkeit zu einer Wanderung durch die sanfte grüne Landschaft der Waldkarpaten. Am Nachmittag ist Zeit für einen Rundgang durch das Dorf oder ev. für eine Fahrt nach Deutsch-Mokra, das wirklich am äußersten Talende liegt.



Am Abend wird es gemeinsam mit den Lndlern einen gemütlichen Abend in der Schule geben. Über die Landlerhilfe absolvieren auch österreichische Zivildienner ihren Auslandssozialdienst in Königsfeld und es wird die Möglichkeit zu interessanten Gesprächen und Begegnungen geben.

F/M/A

Tag 9: Mukatschewo / Mukacheve / Мукачеве / Munkács

So 16. Juli 2017

Nach dem Frühstück gibt es noch die Gelegenheit zu einem Abschiedsspaziergang durch Königsfeld, vielleicht auch noch für den Besuch des Gottesdienstes oder einen kleinen Einkauf im Geschäft „Ischl“. Wir fahren gegen 11.00 Uhr weiter nach Mukatschewo. Die Fahrt (160 km, rund 3,5 Stunden) geht durch das Teresva-Flusstal und einsame Berge, die mit ihrer Wildheit und Schönheit beeindruckend sind.

Am späten Nachmittag besichtigen wir das Schloss Palanok. Die beeindruckende Burganlage thront majestätisch auf einem Vulkankegel und bietet einen fantastischen Blick auf die Karpaten und in die endlos scheinende ungarische Tiefebene.

Wir nächtigen in Mukatschewo im Hotel Star und werden am Abend einen gemeinsamen Stadtpaziergang machen und in einem netten Restaurant zu Abend essen.

F/-/A

Tag 10: Rückfahrt nach Österreich

Mo 17. Juli 2017

Rückreise mit Bus nach Österreich. Abfahrt am Morgen. Fahrt 850 km, ca. 12 h Fahrzeit

Literaturtipps:

- Martin Pollack: Galizien - Eine Reise durch die verschwundene Welt Ostgaliziens und der Bukowina (2001); Kaiser von Amerika – die große Flucht aus Galizien (2010)
- Joseph Roth: Radetzky marsch (1932; Verfilmung 1965), Hiob. Roman eines einfachen Mannes (1930; Verfilmung 1978), Juden auf Wanderschaft (1927) und andere Werke.
- Andrej Kurkow, Petrowitsch 2000), aber natürlich auch alle anderen Werke dieses zeitgenössischen ukrainischen Schriftstellers
- Andrej Kurkow: Ukrainisches Tagebuch. Aufzeichnungen aus dem Herzen des Protests. Haymon Verlag 2014, Kurkows Eindrücke vom Majdan und Einblicke in die ukrainische Geschichte.
- Jonathan Safran Foer, Alles ist erleuchtet (2002; auch die Verfilmung von Liev Schreiber 2005 ist empfehlenswert)
- In der Serie „Europa erlesen“ vom Wieser Verlag in Klagenfurt sind folgende Büchlein erschienen: Czernowitz, Galizien, Lemberg, Transkarpatien. www.wieser-verlag.com.
- Sándor Marai, Bekenntnisse eines Bürgers: Erinnerungen
- Juri Andruchowitsch: Zwölf Ringe. Roman. Suhrkamp, Frankfurt/M. 2007.
- Oksana Sabuschko: Museum der vergessenen Geheimnisse. Roman. Übersetzt von Alexander Kratochwil. Literaturverlag Droschl, Graz 2010. Ein großer Roman über das 20. Jahrhundert.
- Maria Matios: Darina, die Süße. Übersetzt von Claudia Dathe. Haymon Verlag 2013. Ein grossartiger, tieftrauriger Roman über Geschichte der Bukowina im 20. Jahrhundert am Beispiel eines kleinen Dorfes.
- Serhij Zhadan: Warum ich nicht im Netz bin. Gedichte und Prosa aus dem Krieg. Edition Suhrkamp 2016. Der Autor reist regelmäßig in das Kriegsgebiet und notiert seine Eindrücke. Sehr authentisch und sehr empfehlenswert.

Preise und organisatorische Hinweise

Veranstalter: WELTANSCHAUEN¹, Welt der Frau LeserInnenreise
Reisebegleitung ab Österreich: Dr.ⁱⁿ Christine Haiden
Reisebegleitung Ukraine: Sofija Onufriv von Ex Oriente Lux Reisen

Preis: 1.390 €

Einzelzimmerzuschlag: 120 €

Programm und Anmeldeformular online unter www.weltanschauen.at

Inbegriffen sind:

- Bustransfer ab/bis Linz im modernen Reisebus der Firma Lehner Busreisen
- 3 Nächtigungen im Hotel Reikartz Medievale in Lemberg, 1 Nächtigung im Hotel Ternopil in Ternopil, 2 Nächtigungen im Hotel Bukowyna in Czernowitz, 2 Nächtigungen im Hotel Kryschtalewa woda in Königsfeld (bzw. Privatunterkunft bei einer Landlerfamilie), 1 Nächtigung im Hotel Star in Mukatschewo, jeweils mit Frühstück
- Mahlzeiten wie bei den einzelnen Tagesbeschreibungen im Programm angegeben; F = Frühstück; M = Mittagessen; A = Abendessen
- Führungen und Begegnungen lt. Programm
- Reisebegleitung durch WELTANSCHAUEN ab/bis Linz
- Reiseleitung von Przemysl bis Abfahrt Mukatschewo durch Sofija Onufriv von EOL

Nicht inbegriffen sind Trinkgelder, Versicherungen, Getränke bei den Mahlzeiten, Mahlzeiten, wenn nicht angeführt

Teilnehmerzahl: mindestens 25 maximal 35 Personen

Anmeldung: Bis 20.1. ist die Anmeldung exklusiv für jene möglich, die sich bereits in die InteressentInnenliste eintragen haben lassen, ab 21.1. dann für jedermann.

Versicherung: Wir empfehlen den Abschluss einer Reise- und Stornoversicherung – Details im Anmeldeformular bzw. unter www.worldtour.at.

Für diese Reise wird ein gültiger Reisepass benötigt, der noch mindestens 6 Monate über das geplante Ausreisedatum hinaus gültig ist. Ein Visum ist für EU-Bürger nicht erforderlich.

Genauere Reiseinformationen werden rechtzeitig vor Reisebeginn zur Verfügung gestellt.

Für Detailfragen und weitere Auskünfte zum Programm steht Christoph Müllleder von Weltanschauen (0676 760 2313; christoph.mueller@weltanschauen.at) gerne zur Verfügung. Geringfügige Änderungen des Programms sind noch möglich. Stand Jänner 2017.

Falls Sie lieber mit dem Zug anreisen würden, gibt es eine zweite Reise von 31.7. bis 10.8.2017 mit ähnlichem Programm (Zuganreise bis Przemysl und zurück ab Mukatschewo, zusätzlich Besichtigung von Przemysl). Reiseleitung durch Weltanschauen. Besuchen Sie auch unsere Website www.weltanschauen.at mit weiteren interessanten Reiseangeboten.



WELTANSCHAUEN – DR. CHRISTOPH MÜLLEDER

Rosenweg 6, A-4210 Gallneukirchen **Tel.** +43 (0)676 760 23 13 **E-Mail** info@weltanschauen.at
www.weltanschauen.at

¹ WELTANSCHAUEN ist ein Projekt von Worldtour travel Gmbh, Eggenberger Allee 4, 8020 Graz; www.worldtour.at
Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen, diese sehen sie im Detail unter <http://www.worldtour.at/files/arb/ARB.pdf>
Kundengeldabsicherung gemäß Reisebürosicherungsverordnung – RSV: Die bei Worldtour gebuchten Pauschalreisen sind nach Maßgabe der österreichischen Reisebürosicherungsverordnung - RSV (BGBl. II Nr. 10/1998) durch eine Bankgarantie der Raiffeisenbank Graz Strassgang vom 10. September 2013 abgesichert. Im Insolvenzfall sind sämtliche Ansprüche bei der Mondial Assistance International AG: Niederlassung für Österreich Pottendorfer Straße 25-27 1120 Wien Österreich, Telefon: +43 1 525 03 - 0 nachweislich innerhalb von 8 Wochen ab Eintritt der Insolvenz anzumelden. Veranstalternummer beim BMWA: 2013/0042. Die Anzahlung entspricht 10% des Reisepreises! Restzahlungen dürfen frühestens 20 Tage vor Reiseantritt nur Zug um Zug gegen Aushändigung der Reiseunterlagen an den Passagier entgegen genommen werden. Kreditkartenzahlungen sind leider nicht möglich.